



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

München, 29.12.1893

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77164)

München - Schöpfungsfest 16^{te} 29/12 43.

Lieber Freund.

Erst heute konnte ich dazu, diesen lieben
Brief zu beantworten. Es ist mir
ganz unmöglich gegangen, - wir hatten
aber eine so unvorhergesehene Zeit zu durchle-
ben, und beinahe wäre uns jeder in eine
ein für allemal Sidetten auf die Weihnachts-
freude gefallen. Unser Nachkommenschaft,
der 12 jährige Sturm, hatte eine so viele
Blonddornen in Bausfeldentzündung,
und fünf Tage lang schien es, als sei
keine Rettung möglich. Ich gab zuerst
bare Tage und Nächte. Am 21^{te} hat
aber die erste Spur der Befreiung an,
in der Nachtigabend war der Junge schon
so weit, daß man ihn aus dem drei-
ten Zimmer in dem Bett einen Blick auf

den

den Christbaum werfen lassen konnte.
Jetzt geht es berg auf, und gestern durfte
die Hormy das erste Concedente "ein
Ei" gewissfrei. Heute darf er 50 Gramm so.
Nein Skinken bekommen "morgen -
wäre das früher gedacht? - etwas Fruchteis
vom Conditior. Natürlich liegt er noch
fest "muss sich gestimmt werden; er
bleibe pass aber erhalten. Im Augenblick
der Vorleser wird uns erst ganz bewußt,
was so ein Kind aus ist. Während der
Winterszeit war ich unzufrieden auch nur
etwas Ordentliches zu lesen. Meine Frau
ist der Gefahr, die einem Kinde droht, ge-
genüber, viel gefasster und hoffnungs-
reicher als ich, - der doch sonst gewiß
nicht zu den Fürstinnen gehört.
So habe wir doch noch ein halbes Fest
gefeiert, das die Anwesenheit unseres
Ludewig Hans "der Oberabgangs
unserer Marie (Dr. Triepel, Provost
in Leipzig) verstärken. Paul, unser al-
tester, konnte leider als jüngster Abfahrender
des Prof. abreisen in Boeslau, abnd kom-
men; er hat den Abend aber

bei

bei Wiloxeus verbleibt ... dort wol über
die Unmöglichkeit gebrüder, mit seinem
regenden Bräcker kein Christen
zu sein.

Ich bin schon längst mit Jhr Grammatik
durch. Sie bezeichnen einen großen Fort-
schritt der Wissenschaft. Der Gedanken,
ein altes oder normales Aegyptisch
zu übersetzen, ist vorerf. auch
bewundere ich, wie viel Sie auf dem
spärlichen Raum, den die apostol. be-
weilgen, zusammenbrachten. Wie viel
Neues steht in dem kleinen Buche und
wie viel Auzendes! Es ist dabei auch
sehr praktisch und muß dem Lernenden,
der sprachlichen Sinn hat und sich mit
grammatischen Studien befaßt, ein
die Möglichkeit an die Hand geben, um
ein zureichendes Bild des Aegyptischen
zu erhalten und hieroglyphische Texte
zu analysieren. Ohne künstliche Übung
wird er freilich seine Bemühungen oft
vergebens sehen. Dem Lernenden wird
Jhre Grammatik vorerf. die beste
den Erwerb aber noch befohle. Mir bezie-
hete sie Freude auf Freude. Wie vieler prakti-
sieren ~~und~~ Sie sehr, wofür noch eine Re-
gel benannt war. Nur sehr selten sollte

mir

mir Einzelnes fraglich vornehmen. Ich leg' es
früher einmal vor; diemal laßt er den
Kunzjahren nichts zu. Ich habe wohl zu
warten, u. dabei kommen so viele Besuche,
daß mir eigentlich nur die Zeit von 9-12 Mor.
genügend gehört. Anfangs laß' ich mich
warum Sie den die "Gnomik" von hiesigen
Bauern in den Lectionen gestellt. Sie
muß aus verschiedenen Papyri zusammengefügt
werden und enthält dazu einige Orakel, an
denen der Aufänger orientieren muß, Sie sind
geunverständliche Sätze. Dann sagte er aber,
daß Sie nicht gehen hätten, denn Lernende
die Schwierigkeiten nicht zu überwinden, die
so viele Texte hätten. Sie wollten dazu auch
Sprachproben dieser Art geben. - Ein/ausdruck.
Das aus dem Buch, das so großen Anspruch
auf Beachtung erheben darf und eine so reiche
Förderung der Wissenschaft enthält, gehört si-
cher zu den seltensten Vögeln. Dem Mr. Arden
von ~~London~~ Dublin, der Douvriants
Sakidische Koptische Texte vermöbelte und
von der "hieroglyphic divination" sprach,
die Mode sei, und daß von der ägyptischen
diesem Fortschritt (Gkotos procos), die
gebildet werden müßte, wie ich auf Ihre
Grammatik, die ihm gezeigt wurde, daß
er mit dem Namen und der divination vor,
bei ~~sein~~ und daß es unrichtig sei von Gkotos pro-
cos gegenüber einer Sprache zu reden, über

deren

II

deren grammatischen Bau man im Ganzen klar sei. Ja antwortete er ganz bestimmt u. in Ton der Abtöle. Seine Grammatik habe den allerdings ein neues Stück von dem Stande der Kenntniss der altägypt. Sprache gewährt, und er bedauere ein zu ungenügender Urtheil. Findere gram. mathem. Skizzen enthalten allerdings gewaltige Dinge. Der Puzosius Vorl. rührt mir immer noch vor wie das ungeheuer. Lichte vor, was auf diesem Gebiete zu gründet wurde. Ein Sprachforscher, der es erst nicht, neugt vor diesem Monstrum allerdings Grauen empfinden.

Mit Ed. Meyers Gewinne des Albrechtsam bei im Verlag. Ich schreibe eine Anzeige darüber für die Beilage zur allg. Mg., die im Januar erschienen wurde. Sie ist außerordentlich und wird Ihnen zeigen, was von dieser ausgezeichneten Leistung denken Ich neuge sein Buch, das nicht in letzter Zeit gleich gepfeilt und mit ¹⁰ neuen neuen nützlichen Bildographien ergötzt mit weitl. Ingleichen vom armen Frau für vollkommene Klarheit zu widmen. Sehr hübsch wird Masperos ägyptische Gewinne. Sie ist außerordentlich recht Masperos, und der Text hat sich sehr.

Los

losh. Er enthält auch ziemlich alles, was
die Aegyptologie über die Kultur des alten
Aegypten eruierten. Im Aegypten war aus
ein gutes Vorbild. Er hat die Güte, nicht
die Aushängeloge zu schicken.
Baldi meint nun, indem Muth gefunden
haben, einen richtigen Apocryphus den Weg
in die Welt zu öffnen.
Daf Janes meine Kleopatra nicht meißtel,
freut mich sehr. Im Paolo Veronese
macht mich sehr sehr. Mit großem
ich sein, wenn es das unter den Darstellern
mit dem Werke wäre, was er als Maler
war. Merkwürdig ist es, daß der selbe
Kreuzweg durch Vergleich man einmal
machte, daß er bei lebenden Bildern
diesen Künstler personlos darstellte.
Eine Dame stand als Raffael (Cyprian
gibt Orthographie) nach der Haenelosen
Statue, und der zur Seite war das Cor.
brist Paolo Veronese und Rembrandts
zu sehen. Ich stelle, wie gewöhnlich, die
Italiener dar, und das Gedicht, das er da
zu machte, muß ich noch haben.
Für den Römer mache die römischen gelau.
genen Bilder geschildert, und die begleitenden
Worte gemacht. Im Raffael gab die
damalige Babette Meyer, große Gräfin
Kaltreuth. In der schwarzen Kleidung

gab

gab sie, frei und unmaßlos darstellend, ein
Bild von unverschämtem Gaubere.

